

Kungsleden Süd-Nord – Teil 2a

Von Hemavan nach Kvikkjokk

(Dauer zwischen 14 und 16 Tagen)

Im Teil 2a: Von Hemavan nach Ammarnäs

Tourenschlüssel:

- Teil 2a bis Ammarnäs: 5-6 Tage, 78 km, leicht bis mittelschwer
- Teil 2b bis Jäkkvik weitere 4-5 Tage, 82 oder 104 km, mittelschwer /z. T. lange Tagesetappen
- Teil 2c bis Kvikkjokk nochmals 4-5 Tage, 85 km + Bootsüberfahrten, mittel- bis teilw. schwer

Wichtig: Verpflegung kann unterwegs zugekauft werden - in Ammarnäs, Adolfström und Jäkkvik

Sommer und Herbst: Zelt- oder Hüttentour möglich, jedoch nur bis Ammarnäs. **Danach reine Zelttour** mit Ausnahmen in Adolfström und Jäkkvik.

Beste Zeit: 20. 6. - 20. 9.

Karte(n): Calazo/Tyvek-Karte "Ammarnäs - Hemavan" 1:100 000 – für den Teil 2a
Calazo/Tyvek-Karte "Kvikkjokk - Ammarnäs" 1:100 000 – für den Teil 2 b + 2c
oder Fjällkartan BD 14 + BD 16 1:100 000 (für 2b + 2c) oder AC 2 (für 2a)

Hemavan liegt am südlichen Beginn/Ende des Kungsleden, direkt an der E 12 nach Norwegen und hat auch einen kleinen Flughafen mit Anbindung nach Stockholm. Daneben gibt es die Busverbindung mit der Buslinie Nr. 31 (von/nach Storumån / Umeå, siehe: www.tabussen.nu).

Das ursprüngliche kleine Straßendorf ist längst ein populärer Skiort geworden (wie auch das benachbarte Tärnaby, Stichwort: Ingemar Stenmark), der im Sommer so aussieht, wie Skiorte im Sommer nun einmal aussehen: Zum Davonlaufen – und das machen wir auch.

Etwas heimelig ist allenfalls die ganzjährige geöffnete STF-Fjällstation in Hemavan (76 - 100 Betten, Tel. + 46-95430027, **Koordinaten: N65.817627°, E15.090988°**) mit einem einladenden Pub und natürlich auch, wie üblich, mit einem im Nebengebäude befindlichen „Vandrarhem“ mit seiner Selbstverpflegungsküche. Nicht selten trifft man dabei auch auf diejenigen, die den gesamten Kungsleden von Nord nach Süd gegangen sind und meist findet darüber auch ein reger Erfahrungsaustausch statt.

1. Tag: Hemavan – Viterskalstugan, 9 bzw. 11 km, 3 – 4 Std

Vor dem oben erwähnten „Davonlaufen“ müssen wir jetzt nur noch entscheiden, ob wir als Dogmatiker oder als Pragmatiker handeln wollen? Wer partout und von Anfang der Beschilderung „Kungsleden“ folgen möchte, kann dies tun. Nur wenige hundert Meter von der STF-Fjällstation entfernt, geht es los. Dafür dann aber ein Stück weit durch die Ferienhaus-

Siedlung oberhalb von Hemavan. Ich gehe hier lieber längs der E 12 weiter zum Supermarkt , kaufe mir dort noch Butter und Käse, und besteige nach einem weiteren Straßenkilometer, am nordwestlichen Ortsrand von Hemavan, den Sommersessel-Lift „Gondolen“ (vorher bitte Betriebszeiten erfragen). So komme ich mühelos zum eigentlichen Ausgangspunkt des Kungsleden – oberhalb von Hemavan – und habe am ersten Tag nur noch neun Kilometer bis zur Viterskalstuga (11 – 25 Betten).



Viterskal-Hütten

Die Wegstrecke dort hin verläuft eher flach und meist über Wiesenflächen oder auch an feuchten Stellen über Holzplanken hinweg. Dennoch müssen zwischendurch kleinere Bäche überquert werden.

Erstaunlich ist, wie schnell der Wechsel von „Zivilisation“ zu Natur vor sich geht. Schon bevor man Viterskalstugan erreicht (auf 800 m Höhe), sieht und hört man die Raben oder den *Fjällvråk* (Bussard). Weiter unten weiden Rentiere am Västra Syterbäcken.

Und mitunter stolpert man beinahe über den einen oder anderen „fauchenden“ Lemming, der sich allerdings blitzschnell unter die Holzplanken zurückzieht. **Koordinaten: N65.885314°, E15.15853°**

2. Tag: Viterskalstugan - Syterstugan, 12 km, 4 – 4 ½ Std.

Auch diese Etappe ist nicht sonderlich anstrengend oder lang. Zunächst führt die Wegstrecke fast direkt nach Osten über Grasmatten hinweg. Beinahe alle 50 Meter muss man kleine Rinnsale sowie ein paar größere (Flachwasser-)Bäche queren. Der Weg zwischen den beiden links und rechts steil aufragenden Erhebungen des Norra Storfjället ist beeindruckend (Norra Sytertoppen 1767 m und Södra Sytertoppen 1685 m).

Die Tour führt nämlich anfänglich durch ein gut 500 Meter breites, klassisches U-Tal, bevor es später allmählich enger wird. Es müssen gewaltige Eismassen gewesen sein, die dieses Syterskalet genannte U-Tal so geformt und geschliffen haben („skalet“ im Sinne von „geschält“).

Am Ende des U-Tals führt der Wanderweg auf eine kleine Passhöhe (877 m), wo gleich zwei Schutzhütten vorhanden sind. Eine davon ist privat, wird als „Renvaktarstugan“ genutzt und ist daher geschlossen, die andere ist der Viterskalet-Wind- und Rastschutz (offen, aber eben nicht zum Übernachten).

Danach gehen wir leicht ansteigend über die steinige Hochfläche hinweg, bis das Gelände wieder etwas abfällt und wir auf eine Wegkreuzung stoßen. Auch hier oben sind kleinere und größere Rentierherden



Syterstugan: „Full House“ - nach Regenwetter

unterwegs, die aber in den Gesteinsfeldern nicht einfach auszumachen sind. So perfekt passt ihr Sommerkleid zur Landschaft. Man entdeckt sie mitunter erst, wenn sich das vermeintliche Gesteinsfeld bewegt.

An der besagten Wegkreuzung angekommen, führt ein Pfad nach rechts bis hinunter nach Laisaliden (liegt an der Straße zwischen Tärnaby und Hemavan), wir aber biegen nach links ab und wandern gut zwei Kilometer bergan.

Ab hier verlaufen übrigens die Winter- und Sommermarkierungen gemeinsam. So geht es zwischen den kaum wahrnehmbaren Erhebungen *Sjul-Olsaxen* zur Linken und der *Vuokkenase-Anhöhe* (1012m) zur Rechten auf das Hochplateau hinauf und darüber hinweg. Mit einem etwas verblüffenden Effekt: Von nun an wandern wir fast schnurgerade und abwärts auf die schon von weitem sichtbare Syterstuga zu; sie kommt aber so schnell nicht näher. Die Hütte ist in diesem Moment noch knapp vier Kilometer weit weg und es dauert wohl eine Stunde bis wir dort sind.

Wobei wir kurz vor der Hütte noch über die Brücke am Vuoppéjukke (schwedisch: „Svärfarsbäcken, deutsch: Schwiegervaterbach) gehen müssen und uns erst dann beim Hüttenwirt oder der Hüttenwirtin der Syterstuga (28 Betten) anmelden können.

Koordinaten: N65.885314°, E15.15853°

3. Tag: Syterstugan – Tärnasjön/Tärnastugan, 14 km km, 4 – 5 Std.

Die heutige Wegstrecke bietet Ungewöhnliches. Zwei Kilometer nach Beginn der Wanderung sieht man auch schon warum: Der südliche Teil des rund 17 Kilometer langen Tärnasjön (-Sees) bildet einen recht großen Binnen-Schären Garten, weil der See an dieser Stelle voller eiszeitlicher Moränen ist, die ein kleines Inselreich haben entstehen lassen. (Wer diesen Anblick von noch weiter oben bestaunen möchte, kann bei schönem Wetter auf die Anhöhe „Stomklippan“ steigen). Nicht genug führt der markierte Weg nun mitten durch diese kleine Inselwelt hindurch und komplett auf die andere, auf die östliche Seeseite hinüber. Mithilfe von nacheinander sieben Brücken, die die Regionalverwaltung, das „Länstyrelsen“ von Västerbotten, für die Natur- und Wanderfreunde hat bauen lassen.



Inselwelt am südlichen Tärnasjön



Sieben Brücken durch die Inselwelt im Tärnasjön

Auf der anderen Seeseite angekommen, schwenkt der Kungsleden von Nordost auf Nord und folgt damit die ganze Zeit dem Ostufer des Tärnasjöns (samisch: Deärnnájávrrie). Zuerst noch durch ein offenes und teilweise sumpfiges Gelände (über Holzplanken, den berühmten „Spångerna), später führt der Pfad aber die ganze Zeit durch einen dicht bewachsenen, „Fjällbjörskogen“ (wörtlich übersetzt: Gebirgsbirkenwald).

Links und rechts des Pfades kann man immer wieder mal Hjortron-/Moltebeeren oder Blaubeeren sammeln, Blumen bestaunen, kleinere Rentiergruppen beobachten oder dem Falken zuschauen, wie er systematisch sein Revier nach Beute absucht. Ab und an geht man auch direkt am Seeufer entlang. Was man allerdings ewig lange nicht kommen sieht, ist die Hütten. Im Gegensatz zum gestrigen Tag (Syterstugan), taucht die Tärnäsjö-Fjällstuga (25 Betten, Sauna am See) erst im letzten Moment auf. **Koordinaten: N65.988814°, E15.4973°**



Tärnäsjön-Stugan: Alles klar?



Fjällpipare - Mornellregenpfeifer

4. Tag: Tärnäsjön - Servestugan, 14 km km, 4 – 5 Std.

Die heutige Wegstrecke fordert zunächst etwas mehr Kraft als die gestrige. Es geht nämlich die ersten drei-vier Kilometer durch den lichter werdenden Birkenwald fast nur bergauf. Nicht steil, aber stetig. Nach der Baumgrenze jedoch, sobald man längs der kleinen Seen entlang zieht und auf den größeren Servejaure(-See) zuhält, wird es leichter. Bis man schließlich, nach der Brücke, nördlich des Servejaure, doch noch einmal bergan gehen muss.

Unterwegs hört oder sieht man im Sommer immer mal wieder „Ripor“ (Schneehühner, singular: „Ripa“) oder auch „Fjällpipare“ (Mornellregenpfeifer). Oben auf dem Kahlfjäll angekommen wird man – bei schönem Wetter – durch eine beeindruckende Weitsicht belohnt. Der Pfad über das annähernd 900 m hohe Plateau, führt nachtetwa eineinhalb Kilometern allmählich abwärts, verläuft unschwer, aber es zieht sich wieder einmal etwas in die Länge, bis man Servestugan erreicht.

Koordinaten: N65.972338°, E15.764218°

Wir sind an dieser Stelle gerade noch im Rentierweidegebiet der *Ran*-Samen, ein paar Kilometer weiter nördlich – längs des Vindelälven – gehört das Weidegebiet den *Gran*-Samen. Beide „Sameviste“ (Siedlungs- und Rentierzuchtgemeinschaften) haben ihr dörfliches wie kulturelles Zentrum in Ammarnäs, das sie, zusammen mit dort ansässigen Schweden, zu einem Ort des Wohlfühlens gemacht haben. Ich beschreibe dies im Voraus, weil es bei der nächsten Tagesetappe eine nicht ganz unwichtige Rolle spielen wird.

5. Tag: Servestugan - Ammarnäs

**Entweder: Talabwandern plus Deltabootsfahrt zum Stor-Tjulträsket, 10 km, 4-5 Std.
oder anspruchsvolle Bergan-Wanderung: Serve – Aigertstugan, 19 km, 7 – 7 ½ Std.**

+ 6. Tag: Aigertstugan – Ammarnäs, 8 - 10 km, 3 Std.

Wer den gesamten Kungsleden von vor vierzig Jahren her kennt, weiß: Die traditionelle Kungsleden-Route zwischen Abisko und Ammarnäs war und bildet bis heute eine in sich geschlossene, stimmige Einheit. Kleinere Dörfchen am Wegesrand, wie etwa Kvikkjokk, Jäkkvik oder Adolfström, haben da keinen Bruch verursacht. Im Grunde gilt dies auch für das schön gelegene Ammarnäs am Vindelälven – wenn man es denn als Schlusspunkt des Kungsleden sieht oder gesehen hätte.

Und doch erfährt hier der Kungsleden einen gewissen Bruch. Die spätere Verlängerung des Königspfad über Ammarnäs hinaus (liegt nun auch schon dreißig Jahre zurück), würde ein Handwerker wohl als „drangeflanscht“ bezeichnen. Einfach deshalb, weil der Abschnitt nördlich und südlich von Ammarnäs ein kleinräumiges genutztes Gebiet ist, in dem seit vielen Jahrzehnten für die auch im Winter hier lebende Bevölkerung zwei, drei wichtige Straßen verlaufen.

Nördlich und südlich von Ammarnäs hat man deshalb, weil man unbedingt vermeiden wollte, dass Wanderer nicht den eh wenig befahrenen Straßenabschnitten folgen müssen, neue Wegführungen „gebaut“. Sie führen in beiden Fällen, platt ausgedrückt, mal den Berg rauf und dann wieder runter, kosten jeweils einen Tag mehr Zeit und sind nicht unbedingt so grandiose Wanderstrecken, wie wir sie zuvor schon erlebt haben oder danach noch erleben können. Also wäre es eigentlich, wie früher, völlig normal, von der eh schon im Tal liegenden Servestuga aus (auf knapp 600 m Höhe), dem markierten Pfad längs des Servejukke und des Vuomejukke(-Bachs) weiter zu folgen und gut vier Kilometer später eine wunderbare Boots-Taxifahrt durch das Tjulträsket-Delta wahrzunehmen (Ammarnäs Båttaxi Tjulträsk, Tel.+46 70 6820971) – bis wenige Straßenkilometer vor Ammarnäs. Oder alternativ am bewaldeten Nordufer des Stor-Tjulträsk bis nach Ammarnäs zu wandern (zusätzlich nochmals weitere acht Kilometer).



Birkensporling



Baldrian

Doch zwei Kilometer ab Servestuga gibt es eben dann auch die Möglichkeit der neueren Kungsleden-Variante bis zur Aigertstuga zu folgen und rechts abzubiegen (von hier an noch 17 Kilometer). Die Route ist markiert, aber schon bei schönem Wetter „krävande“ (anspruchsvoll). Bei schlechtem Wetter kann diese Tour durchaus unangenehm werden, weil bei es dieser Wanderung über das Kahlfjäll in knapp 1000 Meter Höhe, von Windschutz zu Windschutz gefühlte Ewigkeiten dauern kann.

Der erste Windschutz liegt, nachdem man die Baumgrenze überschritten hat, nördlich der 1026 m hohen Vuometjåkke-Anhöhe, der zweite Wind- oder Schlechtwetterschutz kommt lange fünf Kilometer später auf dann 1100 m Höhe und heißt „Juovvatjåkka“, südöstlich der Juovtatvaratj-Erhebung (klimatisch entspricht das etwa 2200 bis 2400 m Höhe in den Alpen). Jedenfalls sind es vom zweiten Windschutz an nochmals knapp sieben Kilometer bis zur tiefer gelegenen Aigertstuga (auf etwa 700 m Höhe, mit 26 Betten). Diese Route ist nur bei stabiler Wetterlage zu empfehlen und bei ausreichender Kondition. **Koordinaten: N65.941376°, E16.094567°**

6. Tag: Aigertstugan – Ammarnäs, 8 - 9 km, 3 Std.

Der markierte Wegverlauf führt ab Aigertstugan zunächst nach Südosten auf den Bergwald zu und schwenkt daraufhin nach Nordosten. Von da an geht es die ganze Zeit bergab, bis man nach insgesamt knapp acht Kilometern auf einem Parkplatz ankommt. Die Aigertstuga ist ein populäres Ziel für Tagesausflügler, die dort meist ihre Autos geparkt haben. An dieser Stelle erst realisiert man dann auch, dass man noch weitere knapp zwei Kilometer der Straße längs bis ins Zentrum bzw. zum STF Ammarnäs Wårdshus gehen muss. Diese Herberge (51 – 75 Betten ist sowohl ein Hotel mit Restaurant, wie auch ein *Vandrarhem* mit Selbstversorgerküche und zusätzlichen kleinen Hütten. **Koordinaten: N65.960426°, E16.211898** (Daneben gibt es aber auch die Möglichkeit bei „Ammarnäs Fjällhotel och Vandrarhem“ zu übernachten oder bei „Vandrarhemsboende på Ammarnäsgrården“. Und natürlich auch im Zelt).

PS: Ab jetzt wäre es sinnvoll, sich noch einmal unter der Rubrik „Netzwerk Wildniswandern“ die Zusammenhänge anzuschauen (oder auch das A2-Poster zu bestellen). Denn für diejenigen, die ohne Zelt unterwegs sind, gibt es in Ammarnäs die Möglichkeit, mit der Buslinie 341 nach Sorsele zu fahren (www.tabussen.nu), um von dort aus weiter nach Norden zu reisen (Jokkmokk + Kvikkjokk: Padjelantaleden, Teile des Nordkalottleden oder Gällivare + Kebnats + Vakottavare + Ritsem: Padjelantaleden, Nordkalottleden, Kungsleden).

PPS: Eine weitere Alternative wäre es, ab Ammarnäs (siehe Netzwerk Wildniswandern Süd), das Vindelälvdalen/Vindelvaggi von Hütte zu Hütte aufwärts zu wandern – bis Vindelkroken und weiter ins norwegische Krokstrand. Voraussetzung: Man besorgt sich für die Hütten im Vindelälvdalen den passenden Schlüssel (und Lebensmittel für mindestens fünf Tage). Den Schlüssel und weitere Informationen gibt es im „Naturum Vindelfjällen“ in Ammarnäs. Das Natur-Infozentrum hat die Mailadresse: naturum.ammarnäs@lansstyrelsen.se und die Tel. +46 70 3680165. Siehe auch die Website: www.vindelfjallen.se (und meine in Kürze folgende Tourenbeschreibung „Vindelfjällen / Vindelälvdalen“). Für die norwegische Virvasshütte wird darüber hinaus der DNT-Schlüssel benötigt. Siehe „10 Schritte bis zum Aufbruch, Schritt 6: Hütten und Schlüssel.“

Alle Bilder in Kungsleden 2a: ©Klaus Betz